

Pressemitteilung vom 23.10.12:

Zwangsräumung einer Kreuzberger Familie verhindert - Büro des Vermieters besucht - Pressegespräch am 24.10.12, 9 Uhr

Am Montag, 22.10.2012, wurde zum ersten Mal in Berlin die Zwangsräumung einer Familie durch die Gerichtsvollzieherin von ca. 150 Blockierer*innen verhindert. Anschließend besuchten 35 Nachbar*innen und Aktivist*innen das Büro des Vermieters Andre Franell in Wilmersdorf. Die betroffene Familie schreibt einen Offenen Brief an den Vermieter. Spanische Aktivist*innen gegen Zwangsräumungen sendeten eine Solidaritätserklärung zur erfolgreichen Berliner Aktion.

(Zusammenfassender Videoclip: <http://www.youtube.com/watch?v=tbRCaBi47vw>
Interview mit Ali Gülbol, Familienmitglied: Siehe Anhang)

+ Am 22.10., um kurz nach 9 Uhr wurde in der Lausitzer Straße 8 in Berlin-Kreuzberg die Zwangsräumung einer 5-köpfigen Familie aktiv verhindert. Mehr als 150 Nachbar*innen, Freund*innen der Familie und Miet-Aktivist*innen verwehrten mit Sitzblockaden der Gerichtsvollzieherin Susok den Zutritt zur Wohnung. Frau Susok kündigte an, dass es einen neuen Termin geben werde.

+ Die Iaioflautas, rebellische Rentner*innen, die in Spanien Zwangsräumungen verhindern, haben eine Solidaritätserklärung für die Aktion in Berlin verschickt: „Los iaioflautas berlineses paran un desahucio de una familia turca con tres hijos. Felicidades de iaioflautas espanoles.“ – Nachricht auf Twitter @iaioflautas, 12:55, 22.10.

+ Die betroffene Familie hat einen offenen Brief an den Vermieter geschrieben. Dieser hängt hier an.

+ Am Mittwoch, den 24.10.2012, findet um 9 Uhr im Kino in der Regenbogenfabrik in der Lausitzer Straße 22 ein Pressegespräch statt. Anwesend sind die betroffene Familie, eine Vertreterin der Nachbar*innen, die die Räumung verhindert haben, ein/e Vertreter/in der zuständigen Hausverwaltung (angefragt) und der Vermieter Andre Franell (angefragt).

+ Ebenfalls am Mittwoch, den 24.10., findet um 16 Uhr eine Kundgebung vor dem Büro der Franell Consulting GmbH statt, bei der die Rücknahme der Kündigung und des Räumungstitels für die Familie gefordert wird.

+ Durch die erfolgreichen sowie die weiteren angekündigten Aktionen steigt der Druck auf den Eigentümer des Hauses in der Lausitzer Straße 8. Noch hält Andre Franell an der Räumung der Familie Gülbol, die seit 16 Jahren in ihrer Wohnung wohnt, fest. Jedoch stellt Pressevertreterin Sara Walther klar: „Wir werden auch beim nächsten Räumungstermin wieder blockieren. Wir vereiteln ab jetzt jeden Räumungsversuch der Familie Gülbol!“

Die Räumungsverhinderung fand vor dem Hintergrund rasant steigender Mieten in ganz Berlin statt. Immer mehr Menschen werden aus ihrem Wohn- und Lebensumfeld verdrängt. Das Recht der Eigentümer*innen auf Profit ist dagegen gesetzlich abgesichert. Das zeigt sich u.a. darin, dass die Klagen der Familie Gülbol, die bis zum Bundesgerichtshof gegen ihre Räumung vorgegangen waren, immer wieder abgewiesen wurde. Die Gerichte stützen stattdessen Eigentümer Franell, der mit allen Mitteln versucht, die BewohnerInnen seiner Häuser herauszubekommen, weil er auf höhere Mieten bei Neuvermietung spekuliert. Franell gibt sich das Image des sozialen

Wohltäters und betreibt eine gemeinnützige Stiftung, die zwangsumgesiedelten Menschen in Thailand hilft. Als Immobilienbesitzer zeigt er seine andere Seite und verlangt von seinen Mieter*innen Mieterhöhungen und droht mit Räumungsklagen. Jedoch wird nicht nur dieser Eigentümer sich in Zukunft mit entschlossenen Mieter*innen konfrontiert sehen, die nicht kampflös ihre Wohnung aufgeben.

Hintergrund

Grund für die Zwangsräumung ist ein Streit um eine Mieterhöhung. Die Familie hatte eine vom Gericht verfügte Nachzahlung über die erhöhte Miete zwei Monate zu spät beglichen. Obwohl der Vermieter bereits im Januar 2011 die volle Summe erhalten hat, hält er weiter an der Kündigung fest. Nun hat der Bundesgerichtshof dem Vermieter Recht gegeben.